

blickpunkt

UETIKON



FOTO VIDEO DIGITAL
SABATER

Kristallklare Sicht...

... mit Swarovski-Ferngläsern

Dorfstrasse 93 | 8706 Meilen
044 923 30 12 | www.foto-sabater.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Vom traurigen Ende einer Uetiker Traditionsfirma

Die Baufirma Toller & Loher AG aus Uetikon steht vor dem Aus. Wir sprachen mit Sachwalter Jürg Girschweiler über die Gründe, seine Arbeit und die Chancen für die Gläubiger.

Jérôme Stern

Nach 74 Jahren geht für die Uetiker Baufirma Toller & Loher AG demnächst eine stolze Geschichte zu Ende. Kürzlich wurde Nachlassstundung beantragt und die 48 Mitarbeitenden haben ihre Kündigung erhalten. Die laufenden Aufträge werden abgeschlossen, womit die Fertigstellung aller Baustellen sichergestellt ist. Ebenso gesichert sind die Lohnzahlungen bis zum Ende der Arbeitsverhältnisse.



Keine ungewohnte Situation: Gemäss Jürg Girschweiler führt der Preisdruck in der Baubranche immer wieder zu Firmenpleiten. Foto: Jérôme Stern

In dieser Lage wurde der Stäfner Rechtsanwalt Jürg Girschweiler durch das Meilemer Bezirksgericht als Sachwalter eingesetzt. Seite 2

Sie liebt Bücher und Kinder

Tanja Baschong ist die neue Leiterin der Bibliothek Uetikon. Mit ihrem Erfahrungsschatz und viel Leidenschaft setzt sie sich für die Aufgabe ein und möchte gemeinsam mit dem Team Akzente setzen. Seite 4

Eine Familie und der Traum-Biohof

Andrea und Urs Aeberli haben den Uetiker Bauernhof der Familie selbst auf Vordermann gebracht und setzen bei der Tierzucht auf einheimische Urrassen. Langsam, aber sicher trägt ihre Arbeit Früchte. Seite 6

SRF-Kochsendung filmt in Uetikon

Katja Block aus Uetikon (Bild Kopfleiste) kam zur Teilnahme bei 'Mini Chuchi, dini Chuchi' wie die Jungfrau zum Kinde. Die Filmarbeiten und Bekanntschaften waren für sie eine echte Bereicherung. Seite 12

Einfacher rauswerfen, um Mieten zu erhöhen?

Mieterschutz schwächen?

2xNEIN

am 24. November

mv Mieterinnen- und Mieterverband

Gast-Editorial

Schule, Schülerinnen und Schüler, Elternhaus und das gegenseitige Vertrauen...

Die Schule ist eine Institution, die seit Jahrhunderten die Bildung und immer häufiger einen Teil der Erziehung der Kinder und Jugendlichen mitverantwortet. Sie ist eine wichtige Schnittstelle zwischen den Schülern und Schülerinnen, den Lehrpersonen und den Eltern und Erziehungsberechtigten.

Als Schulpflegerin nehme ich wahr, dass sich die Anforderungen an die Schule in den letzten Jahren deutlich erhöht haben, nicht zuletzt auch durch die Eltern. Von der Schule wird nicht nur eine gute schulische Ausbildung für die Kinder erwartet, sondern auch eine umfassende Betreuung und Unterstützung in vielen anderen Belangen. Weil unsere Kinder deutlich mehr Zeit in ergänzenden Angeboten der Schule, wie Tagesbetreuung oder schulischen Hausaufgaben-Betreuung verbringen als die letzten Generationen, übernimmt die Schule auch vermehrt Erziehungsaufgaben. Als Konsequenz davon erweitert und fördert die Schule entsprechend die Aufgabenbereiche. Auf der Basis des Lehrplan21 werden den Kindern nicht nur Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt, sondern auch soziale Kompetenzen, kritisches Denken und praktische Fähigkeiten. Was früher durch die Erziehung zu Hause gelernt wurde, findet heute ergänzend auch im Schulalltag statt.

Für mich als Mutter gibt es nichts Schöneres als zu beobachten, wie mein eigenes Kind seine Stärken, Talente und Interessen und seine Schwächen erkennt, sich damit auseinandersetzt, daran arbeitet und sich persönlich weiterentwickelt, um so am Ende der Schulzeit, seine beruflichen Ziele zu verwirklichen.

Ich sehe eine Aufgabe von uns als Eltern darin, dass wir zusammen mit der Schule unseren Kindern die Werte und Fähigkeiten, die sie brauchen, um ein erfülltes und erfolgreiches Leben zu führen, vermitteln. Wir sollten dabei den sozialen Kompetenzen genug Bedeutung beimessen. Für den beruflichen Erfolg sind sie gleichermassen wie die fachlichen Fähigkeiten ein zentrales Element. Das Selbstvertrauen spielt ebenso eine grosse Rolle. Es ist das Vertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten, dieses entsteht unter anderem durch das Meistern von Herausforderungen – von Situationen, die auch ausserhalb der Komfortzone liegen können.

Junge Erwachsene, die neugierig sind, die andere begeistern, sich gegenseitig wertschätzen, andere integrieren, Ideen gemeinsam entwickeln, Fragen stellen, Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen – und kritisch mitdenken und eigene Lösungen finden – sie brauchen wir heute und in Zukunft. In der Schule Uetikon gehen wir das gemeinsam an.



Simone Blaser
Schulpflege Uetikon



Die Maschinen im Museum beim Uetiker Firmensitz gehören der Firmeninhaberin Eva Loher.

Foto: Jérôme Stern

Seine Aufgabe ist es, die jetzt noch laufende Geschäftstätigkeit zu überwachen. Gleichzeitig bedeutet die Nachlassstundung, dass die Firma ihre Schulden während vier Monaten nicht bedienen muss. Der Grund für das traurige Ende kam gemäss einem Bericht der «Zürichsee-Zeitung» durch einen Grossauftrag, der nicht richtig abgerechnet wurde. Die Firma habe Aufwendungen in der Höhe von 7,2 Millionen Franken geleistet, dafür jedoch nur 3,2 Millionen Franken in Rechnung gestellt. Laut dem Sachwalter ist man jetzt daran, den Fehlbetrag einzufordern, was eine gewisse Zeit dauern kann. Tatsächlich gab es auch einen Interessenten, der bereit gewesen wäre, einen Teil der Firma weiterzuführen. Doch dazu hätte sich die Eigentümerfamilie Loher erneut finanziell engagieren müssen. Wozu sie schliesslich nicht bereit war.

Jürg Girschweiler, Sie wurden durch das Bezirksgericht Meilen als Sachwalter eingesetzt. Gemäss Zeitungsberichten war ein falsch abgerechneter Grossauftrag der Grund für das Ende von Toller & Loher AG. Wie kann es sein, dass man bei Aufwendungen von 7,2 Millionen Franken nur 3,2 Millionen Franken verrechnet hat?

Im Zuge der internen Abwicklung der Debitoren wurde offensichtlich zu wenig Wert daraufgelegt. Eine solche Vernachlässigung ist natürlich eklatant und sicher ein wesentlicher Grund für das jetzige Ende.

Also kann man sagen, dass ein einziger falsch verrechneter Auftrag zum Ende geführt hat?

Er hat sicher dazu geführt, dass diese Überschuldungssituation entstanden ist. Das ist aber nicht der einzige Punkt, es gab auch noch an-

dere ähnliche Situationen, allerdings nicht mit solch hohen Beträgen, bei denen zu wenig verrechnet wurde. Diese arbeiten wir jetzt auf. Wie viel Geld am Schluss für die Gläubiger zur Verfügung steht, kann ich noch nicht sagen. Aber wir sind bestrebt, dass Toller & Loher die ihr zustehenden Beträge einkassieren kann.

Worin liegt diesbezüglich die Hauptschwierigkeit?

Das Problem ist das Ausmass, das erforderlich ist, um die Rechnungen zu belegen. Diese wurden bis jetzt nicht genügend konsequent erstellt – das machen wir jetzt.

Wäre es denn möglich gewesen, die Firma weiterzubetreiben, wenn sie das ihr zustehende Geld erhalten hätte?

Ja. Aber dann hätten wir die Forderungen schneller einkassieren müssen. Das ist im Baugeschäft nicht so einfach. Aufgrund der Ausmasse braucht dies seine Zeit. Hinzu kommt eine andere Problematik: Wenn Sie in einer Nachlassstundung sind, kommen Sie nicht mehr in neue ausgeschriebene Wettbewer-

be der öffentlichen Hand hinein. Man kann also nicht mehr offerieren. Kleinere Aufträge sind dagegen immer noch möglich, sofern sie nicht den Submissionsvorschriften unterliegen. Dafür hätte man eine neue Gesellschaft gebraucht. Aber das ist jetzt leider nicht zustande gekommen.

Laut Zeitungsberichten gab es einen Interessenten. Woran scheiterte der Neustart?

Der Interessent brauchte eine gewisse finanzielle Sicherheit, um neu zu starten. Dies hätte durch die Familie ermöglicht werden müssen. In solchen Fällen wird der Kernteil der Firma mit einem Platz, den Maschinen und einem Teil der Mitarbeiter in eine neue Gesellschaft übertragen. Das wäre der Plan gewesen, der aber schliesslich nicht zustande kam. Dafür hätte sich die Familie nochmals beteiligen müssen und das wollte sie nicht mehr.

Wie ist der zeitliche Ablauf für die Abwicklung von Toller & Loher?

Bis Ende Jahr werden die laufenden Baustellen abgeschlossen sein. Die

Mitarbeitenden sind jetzt auf Stellensuche, dabei unterstützen wir sie mit dem Personalbüro, welches immer noch besteht. Dann haben wir noch die Abrechnungsarbeiten für die alten und noch laufenden Baustellen. Den Grossauftrag müssen wir auch fertigstellen. Sobald wir die Dividende für die Gläubiger beziffern können, werden wir auch eine Gläubigerversammlung einberufen. Das wird voraussichtlich im ersten Quartal 2025 der Fall sein.

Damit kommt das endgültige Aus für Toller & Loher anfangs 2025?

Nicht ganz. Bei Bauaufträgen gibt es bekanntlich Baugarantien, die zu erfüllen sind. Damit verbunden sind Rückhalte auf Zahlungen, die man noch abwarten muss. Das kann sich noch ein, zwei oder drei Jahre hinziehen, bis man diese Restzahlungen einkassieren kann.

Wie schätzen Sie die Chancen für die Gläubiger ein: Werden ihre Forderungen eventuell sogar vollumfänglich erstattet?

Wir gehen davon aus, dass wir die privilegierten Forderungen in der

«Generell ist der Preisdruck in der Baubranche hoch, was ein profitables Arbeiten schwer macht.»

Klasse 1 und 2 vollständig auszahlen können, wenn wir das Inventar verkauft haben. In der 3. Klasse ist es nicht ausgeschlossen, dass wir eine Teilzahlung vornehmen können. Der Rest wird nach Abschluss der Garantiefälle abgerechnet.

Was geschieht mit den Immobilien?

Der Hauptsitz in Uetikon gehört nicht zur Betriebsgesellschaft, darauf haben wir keinen Einfluss. Die Firma ist eingemietet – wobei das Lager im Waidholz zur betrieblichen Gesellschaft gehört. Den brauchen wir vorderhand als Lagerplatz. Denkbar ist, dass auch der noch veräussert werden kann. Aber jetzt brauchen wir ihn für die Maschinen, die von den Baustellen zurückkommen. Das dürfte dann recht knapp werden in Uetikon, denn es gibt wirklich viele Maschinen.

Ist die Suche nach Interessenten für die Maschinen schon angelaufen?

Ja. Da gibt es auch relativ viele Interessenten, darunter auch Liquidatoren, die sich auf Baumaschinen spezialisiert haben. Die älteren Maschinen werden eher ins Ausland verkauft, dort löst man bessere Preise als hierzulande. Und es gibt Gesamtkäufer, welche die einzelnen Maschinen weiterverkaufen. Jetzt müssen wir das beste Angebot suchen.

Ihre Firma Girschweiler Partner AG ist spezialisiert auf die Verfahrensleitung als Konkursverwalter und als Sachwalter. Wie häufig sind Fälle wie der vorliegende im Baugewerbe?

Die kommen relativ oft vor. Wir haben in den vergangenen zehn Jahren einige Baufirmen betreut, die entweder Konkurs gegangen sind oder Nachlassstundung beantragt haben.

Was sind die Gründe für diese Häufung?

Im Strassenbau liegt es vermutlich hauptsächlich an der Rechnungsstellung. Im Hochbau ist es vor allem der Preiskampf, der immer wieder zum Ausscheiden von Betrieben führt. Generell ist der Preisdruck in der Baubranche hoch, was ein profitables Arbeiten schwer macht.



Jetzt ruhen sie: Für die zahlreichen Maschinen am Firmensitz in Uetikon sucht man jetzt einen Käufer.

Foto: Jérôme Stern

Die Töchter geben ihr auch mal Buchempfehlungen

Tanja Baschong leitet seit Anfang Juni die Bibliothek Uetikon. Ihre Leidenschaft für Bücher entstand schon als Kind und an der neuen Stelle fühlt sie sich schon sehr wohl.

Jérôme Stern

Ein Dienstagmorgen in der Bibliothek Uetikon. Zwar ist das Haus geschlossen, doch genug zu tun gibt es hier allemal. Das gilt auch für die neue Leiterin, Tanja Baschong. Seit

Juni dieses Jahres ist sie im Amt. Sie fühle sich sehr wohl in der neuen Aufgabe, sagt sie beim Gespräch mit Kaffee im Büro der Bibliothek.

Zuvor arbeitete sie an ihrem Wohnort Mönchaltorf in der dortigen Gemeindebibliothek, wo sie für den Bereich Kinder und Jugend leitete sowie auch für Sachbücher für Erwachsene zuständig war. Zudem leitete sie die Abteilung CDs und DVDs. Ein weiteres Gebiet waren Anlässe für Kinder, die sie organisierte.

Sachbücher sind ihr Stecknagel Ihren Spezialbereichen ist sie auch in Uetikon treu geblieben. Wegen

der grösseren Anzahl an Medien ist das Gebiet «Sachbücher für Erwachsene» hier in Teilbereiche aufgeteilt. Darum betreue sie die Sachbücher im Erwachsenenbereich sowie die englischen Bücher. Es sei wichtig, sein jeweiliges Spezialgebiet zu lieben, um sich gut darin auszukennen. Dass sie auch in ihrer Freizeit gerne liest, ist zwar nicht gerade überraschend. Dennoch ist es interessant zu erfahren, welche Lektüre sie bevorzugt. «Zurzeit bin ich in englische Bücher vertieft. Dazu gehört beispielsweise «Summer Skies» von Jenny Colgan», sagt sie. «Und manchmal lese ich auch gerne seichtere Geschichten.» Schliesslich fügt sie hinzu, eines ihrer Lieblingsbücher sei «Hard Land» von Benedict Wells.

Kinder- und Jugendbücher

Damit Baschong gut informiert ist, liest sie auch gerne Kinder- und Jugendbücher. Welche Genres sind bei den Uetiker Kids gefragt? «Das sind besonders Abenteuer-Geschichten oder auch die verschiedenen Comic-Reihen wie «Gregs Tagebuch» und «Dork Diaries.» Und wie sieht es mit Fantasy-Geschichten aus? Sie erklärt, dass diese im Dorf zwar durchaus beliebt seien. «Aber in Mönchaltorf war Fantasy noch beliebter.» Überhaupt findet sie solche regionalen Unterschiede spannend. Es sei erstaunlich, wie sich die einzelnen Bibliotheken und ihre Kundenschaft unterscheiden. «Je nachdem wo man ist, läuft etwas besser oder weniger gut.»

Lesungen sind zunehmend schwieriger geworden

Sie werde sicher eigene Akzente setzen, sagt Baschong und ergänzt, dass dies auch immer zusammen mit allen Mitarbeiterinnen geschehe. «Es geht auch darum zu schauen, wohin das Team will. Das ist mir ganz wichtig: Unsere einzelnen Persönlichkeiten

sollen auch gegen aussen erkennbar sein.» Ein Schwerpunkt, den ihre Vorgängerin Marianne Koller stets gepflegt hatte, waren Lesungen und Veranstaltungen. «Solche Anlässe sind nach wie vor ein Thema, aber generell stellen Bibliotheken an der Goldküste fest, dass immer weniger Leute zu Lesungen kommen.» Wobei sie klarstellt, dass man mit einem zugkräftigen Namen nach wie vor ein grosses Publikum anlocken könne. «Aber wenn es sich um weniger bekannte Personen handelt, wird es schwieriger.» Bei einem Treffen mit anderen Bibliotheken der Region sei über diesen Trend gesprochen worden. «Zurzeit kommt man von grossen Lesungen ab und geht in Richtung Workshops.» Zum Stichwort Lesungen lokaler Autoren betont Baschong, dass dies ein wichtiger Punkt sei. Aber auch hier müsse man schauen, was die Nachbarbibliotheken schon gebracht hätten.

Familiäre Ratgeber

Tanja Baschong ist Mutter dreier Mädchen im Alter zwischen 12 und 19, was manchmal zu interessanten Buchempfehlungen führt. «Sie lesen alle gerne und viel. Das heisst, ich kriege ab und zu ein Buch mit dem Rat hingelegt, das müsse ich jetzt lesen.» Sie schmunzelt. «Gewisse Sachen sind vielleicht nicht ganz meins. Und manchmal gibt es deshalb auch einen Anlass für ein Gespräch, wenn ich finde, über den Inhalt eines Buchs müssten wir mal genauer sprechen.»

Aufgewachsen ist sie in Zürich-Witikon und ihr Studienfach war Jura. Später arbeitete sie an der Universität am Rechtswissenschaftlichen Institut (RWI) in der Bibliothek als Fachreferentin für Völker- und Europarecht. «Das war gewissermaßen meine erste Bekanntheit mit dem Bibliotheksbetrieb. Dazu muss ich sagen, dass eine Uni-Bibliothek



Buchtipps für Insider: Von ihren Töchtern nimmt die neue Leiterin der Bibliothek gerne auch mal einen Buchtipp entgegen. Foto: Jérôme Stern

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 20/2024 vom 29. November 2024 ist am Montag, 25. November 2024, um 10.00 Uhr.

ein bisschen anders funktioniert als eine Gemeindebibliothek.»

In die Bibliothek Mönchaltorf hineingerutscht

Im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit in der Bibliothek Mönchaltorf wurde sie angefragt, ob sie für ein Jahr auch im Kindergarten unterrichten könnte. «Später habe ich in Stäfa als Klassenassistentin im Kindergartenbereich gearbeitet», sagt sie und betont, dass sie sehr gerne mit kleinen Kindern arbeite und seit Jahren auch Kinderturnen unterrichte.

Dass ihre Mitarbeiterinnen schon seit vielen Jahren in der Bibliothek Uetikon tätig sind, helfe ihr ganz wesentlich während ihrer Einarbeitungszeit. «Ich bin sehr froh, sehen zu können, wie Uetikon tickt.» Sie findet, dass jede Bibliothek ihre Eigenheiten habe. Es gebe zwei Dinge, die ein solches Haus ausmache. «Da ist einerseits das Publikum und seine Bedürfnisse. Andererseits gibt es das Team mit den Mitarbeitenden, die ihre Skills und Fähigkeiten einbringen.» Leiden-

schaft sei in ihrem Beruf wichtig: «Wenn du Begeisterung mitbringst, kannst du es auch gut rüberbringen.»

Der grosse Umzug in die neue Location

Bekanntlich soll die Bibliothek im Frühjahr 2026 an ihren neuen Standort an der Bergstrasse umziehen. Sie seien momentan daran, mit den Architekten das Innenleben zu besprechen. Bezüglich Zügelaktionen von Bibliotheken bringe sie einige Erfahrungen mit. «Im RWI sind wir vom alten Standort in den Neubau des Architekten Santiago Calatrava umgezogen. Auch dort ist Schönheit und Funktionalität ein Riesenthema, zumal das Angebot auf sechs Stockwerke verteilt ist. Zudem war ich bei der Renovation der Bibliothek Mönchaltorf involviert.» Ein Umstand, der die Vorbereitungen für den Umzug erleichtert ist, dass Marianne Koller die Planungen bis Ende des Jahres begleitet.

«Ich freue mich auf den Aufbruch ins Neue», sagt sie mit hörbarer Leidenschaft. «Die Bibliothek soll



Sachbücher und Filme: Tanja Baschong liebt ihre Spezialgebiete und kennt sich bestens aus. Foto: Jérôme Stern

ein zentraler Punkt in Uetikon sein. Sie belebt die Gemeinde, hier kann man sich wohlfühlen.» Von ihrer Vorfreude lässt man sich gerne anstecken.

Weitere Informationen
www.uetikonamsee.ch/bibliotheken

Zero Emission

Feldhof Garage AG
 Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See

NISSAN
CARXPART

Weniger Ausweichverkehr – mehr Sicherheit!



Domenik Ledergerber
Kantonsrat SVP



Yvonne Bürgin
Nationalrätin Die Mitte

«Nur wenn der Verkehr auf den Hauptachsen fliesst, können wir Gemeinden und Stadtquartiere entlasten. So vermeiden wir Ausweichverkehr und schaffen mehr Sicherheit!»





KGV
KMU- UND
 GEWERBEVERBAND
 KANTON ZÜRICH



24. Nov. 2024
Sicherung der Nationalstrassen

zusammen-vorwaertskommen.ch

Wo sich in Uetikon Ente und Hase gute Nacht sagen

Andrea und Urs Aeberli haben den alten Hof Aeberli in Uetikon zu neuem Leben erweckt. Dabei mussten sie manches Hindernis aus dem Weg räumen.

Jérôme Stern

Es sind nur ein paar Meter von der vielbefahrenen Dollikerstrasse – doch man hat das Gefühl, sich in einer anderen Zeit und einer anderen Welt zu befinden: Enten schnattern aufgeregt, Schafe beäugen mich gelangweilt und ein Hofhund beschnuppert den Besucher. Andrea Aeberli und ihre beiden Kinder, Leo und Ben, begrüßen den Gast – und erzählen während der folgenden halbstündigen Führung, wie sie aus dem brachliegenden Bauernhof ihr kleines Paradies geschaffen haben. Inklusiv alter Tierrassen und eines Hofladens.

Alte Schweizer Rassen

Auf ihrem Hof gebe es ausschliesslich ProSpecieRara-Tiere von alten Schweizer Rassen, sagt Andrea und geleitet den Besucher zum Entengehege. «Diese Pommernenten zum Beispiel sind unsere extrem effizienten Schneckenvernichter. Dank ihnen brauchen wir kein Gift.» Wie zur Bestätigung ertönt jetzt lautstarkes Geschnatter, wobei die Enten-

schar keineswegs ängstlich erscheint, sondern ziemlich neugierig am Gatter umherläuft. Die Hofherrin räumt mit einem Seitenblick zu den Tieren ein, dass die Enten dieses Jahr wegen der sehr, sehr vielen Schnecken an ihre Grenzen gestossen seien. «Jedenfalls mögen sie auch Kohl, darum haben wir ihnen den Zugang zu den Pflanzen versperrt.» Den mit Leidenschaft vorgetragenen Erklärungen lauschen auch ihre beiden Söhne. Er finde es cool, hier zu leben, sagt der neunjährige Leo. «Es geschieht jeden Tag etwas Spannendes.» Die beiden anderen Geflügelrassen, die sich auf dem Aeberli-Hof sichtlich wohlfühlen, sind das Appenzeller Barthuhn sowie das Schweizer Huhn.

Spezielle Schafe

Mittlerweile stehen wir bei den Schafen, wo Andrea erklärt, dass diese Engadiner Schafe schlanker und widerstandsfähiger seien als andere. «Es ist eine Urrasse, die sehr robust ist. Zudem ist ihr Fettanteil sehr gering, darum schmeckt ihr Fleisch auch äusserst fein.» Neben der grossen Schafweide erkennt man Apfelbäume, die jedoch nicht gerade gesund aussehen. Laut der Biobäuerin wurden diese Bäume lange nicht richtig gepflegt. Als Tafelobst seien die Früchte nicht mehr geeignet. «Stattdessen produzieren wir aus den Äpfeln jetzt Most.» Tatsächlich wurden die Bäume schon



Das kleine Paradies: Für Ben, Leo, Andrea und Urs Aeberli (v. l.) ist ihr Hof die Verwirklichung eines Traums.
Foto: Jérôme Stern

vor über fünfzig Jahren von Urs' Vater gepflanzt, der den Hof früher bewirtschaftet hatte. In diesem Augenblick fährt Urs Aeberli auf den Hof. Er hat bis jetzt in seinem Beruf als Landschaftsgärtner gearbeitet und schlüpft nun in seine zweite Rolle als Biobauer.

Die ungewöhnliche Geschichte

Vor sechs Jahren entschlossen sich Urs und Andrea Aeberli, den alten Hof von Urs' Vater zu übernehmen

und daraus einen Biobetrieb ganz nach ihren Vorstellungen zu machen. Keine leichte Aufgabe angesichts der Tatsache, dass der Hof jahrzehntelang verpachtet war.

Vor 33 Jahren wanderte Urs' Vater mit seinem zehnjährigen Sohn aus, ging zunächst nach Neuseeland und später nach Chile, wo Urs die Schulzeit verbrachte. Er erzählt, wie er vor einigen Jahren in die Schweiz zurückkam. «Eines Tages war ein Kollege meines Vaters bei uns zu



Zwei Handwerker: Urs und Leo haben den Umbau des Hauses mit vereinten Kräften bewerkstelligt.
Foto: Jérôme Stern



Hier kann man sich erholen: In der Küche des Wohnhauses fühlen Ben und Andrea sich so richtig wohl.
Foto: Jérôme Stern

Besuch und fragte mich, ob ich Arbeit suche. Er schlug mir vor, zurück in die Schweiz zu kommen, wo er mir eine Arbeitsstelle versprach.» Ohne zu wissen, um welche Arbeit es sich dabei handelte, flog Urs 2006 in die Schweiz und trat zunächst eine Stelle bei einem Tiefbauunternehmen in Schmerikon an.

Keine Absichten mit dem Hof

Er habe damals nicht beabsichtigt, jemals den Hof zu übernehmen, erinnert sich Urs, während seine Kinder am Küchentisch mit Farbstiften Schafe und Kühe zeichnen. Zu dieser Zeit wohnte seine Grossmutter im Wohnhaus des Hofes. «Als sie 2017 starb, fragte mich mein Vater, ob wir hier einziehen wollen.» Nach einer gründlichen Renovation, die sie mit Hilfe von Andreas Eltern und einem guten Freund bewerkstelligten, zog die Familie 2019 ins Wohngebäude ein. «Übrigens hat auch Leo nach Kräften mitgeholfen. Er ist hier auch aufgewachsen.» Die meisten Arbeiten konnten sie selbst erledigen, nur für die sanitären und die elektrischen Installationen holten sie Hilfe. «Wir arbeiteten zwei Jahre lang jeweils am Feierabend und an jedem Wochenende», sagt sie, und ein Blick durch die Küche zeigt zahlreiche schön gestaltete Details.

Vom Haus zum Bauernleben

Nachdem das Haus wieder hergerichtet war, kam der Wunsch auf, den Hof auch wieder landwirtschaftlich zu nutzen. Wobei Andrea sowieso schon immer von einem eigenen Landwirtschaftsbetrieb geträumt hatte. «Meine Grosseltern hatten einen Bauernhof, in den Ferien waren wir oft bei ihnen. Und in

Australien habe ich eine Zeitlang auf einem Hof gearbeitet.» Als der bisherige Pächter 2021 in Rente ging, übernahmen sie den Bauernhof, zuvor hatte Urs noch die obligatorische landwirtschaftliche Ausbildung absolviert.

Wie sehen sie ihren Einstieg im Rückblick? «Es war ein grosses Abenteuer», sagen beide und schmunzeln. «Nach 30 Jahren Verpachtung war der Hof ziemlich heruntergekommen, und wir haben Ecke für Ecke aufgeräumt und vieles umgestaltet.» Hinzu kam, dass sie hinsichtlich Produktion nichts übernehmen konnten und praktisch bei null anfangen mussten.

In der Aufbauphase

Und welches Konzept steht hinter dem Hof der Familie Aeberli? Zu den erwähnten ProSpecieRara-Tieren, die sie züchten und verkaufen, gehören auch die sogenannten Fehkaninchen. «Zuerst wollten wir diese Zucht klein halten. Aber jetzt spüren wir eine sehr starke Nachfrage, die wir gar nicht befriedigen können», erzählt Andrea. Die Tiere lägen ihr sehr am Herzen und sie wolle ihnen eine Pause gönnen. Das gilt natürlich auch für ihre Hühner. Schliesslich kommt das Gespräch auf die Obstbäume, die sie erst vor drei Jahren gepflanzt haben – selbstverständlich alte und hochstämmige Sorten. «Bis sie Früchte tragen, brauchen sie aber noch zwei Jahre.» Die beiden Jungbauern erklären, dass für sie die Kreislaufphilosophie zentral sei. «Wir vergeuden nichts.» In der momentanen Aufbauphase wirft ihr Betrieb keinen Gewinn ab. Zurzeit sei es eine Nullrunde. «Alles, was wir verdienen, stecken wir wieder rein.» Sie hoffen, in ein, zwei Jahren die

Gewinnzone zu erreichen. Darum arbeiten die beiden vorläufig noch in ihren angestammten Berufen – Andrea als Coiffeuse in einem 40-Prozent-Pensum und Urs als Landschaftsgärtner mit eigenem Betrieb.

Im Bauwagen

Zum Abschluss des Rundgangs machen wir einen Abstecher zu ihrem «Gwunderlade», dem Hofladen, der in einem alten Bauwagen untergebracht ist. Hier kann man sich mit Produkten des Hofes eindecken. Die Einrichtung ist liebevoll und verspielt, und man staunt über das vielfältige Angebot. Sogar Fleisch vom früheren Dorfmetzger Föllmi findet sich hier. Doch gibt es betreffend Lädeli ein Problem. Andrea erklärt: «Gemäss kantonalen Be-

stimmungen ist unser Betrieb zu klein, um den Laden im Bauwagen unterzubringen. Unser Gwunderladen müsste sich innerhalb eines Gebäudes befinden.» Sie versichert, dass sie noch Lösungen suchten. Zumal der Hofladen ein wichtiges Standbein für sie ist. Um Kundenschaft brauchen sie sich jedenfalls keine Sorgen zu machen. «Unser Angebot hat sich mittlerweile herumgesprochen, und immer mehr Leute kaufen bei uns.» Das glaubt man angesichts des feinen Angebots gern. Als man nach dem Abschied schliesslich wieder in die Dollikerstrasse einbiegt, staunt man noch lange über dieses kleine Paradies mitten in Uetikon.

Weitere Informationen

www.hof-aeberli.ch



Effiziente Schneckenbekämpfer: Für die Pommernenten auf dem Gelände sind Schnecken ein Leckerbissen.

Foto: Jérôme Stern



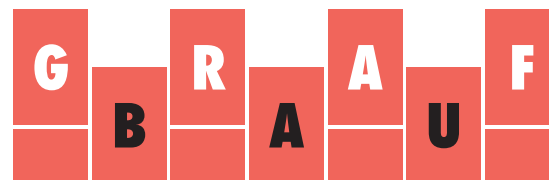
STUDIO VINTAGE
ZÜRICH

SEESTRASSE 96 | 8707 UETIKON AM SEE

STUDIO-VINTAGE.CH | [@STUDIO_VINTAGE_ZURICH](https://www.instagram.com/studio_vintage_zurich)

ÖFFNUNGSZEITEN: JEDEN SAMSTAG VON 10 - 17 UHR
MONTAG BIS FREITAG AUF TERMIN

Nicht verzagen – Graf fragen – weitersagen Vom Kleinstauftrag bis zum Grossprojekt



Kleindorfstrasse 58
8707 Uetikon am See

Telefon 044 920 37 65
bauen@grafbau.ch
www.grafbau.ch

• Hochbau • Tiefbau • Umbauten • Renovationen • Diamantkernbohrungen

Wirtschaftsforum Zürichsee bringt spannende Referenten und neue Kontakte

Beim Wirtschaftsforum Zürichsee trafen sich zahlreiche Verantwortliche der verschiedensten Branchen. Die Vorträge der Rednerinnen und Redner waren erstaunlich vielfältig.

Jérôme Stern

Einmal mehr stand das Wirtschaftsforum Zürichsee auf der Agenda. Und auch dieses Mal gelang es Organisator Hanspeter Hunziker, eine hochkarätige Teilnehmerschar aus den verschiedensten Wirtschaftsbereichen in den «Löwen» Meilen zu locken. Vielversprechend lasen sich denn auch die Liste der angekündigten Referate. Doch bevor es soweit war, gab es für die Teilnehmenden Gelegenheit sich unterein-

ander bekanntzumachen. Networking als Aufwärmtraining gewissermassen. Wichtigstes Requisite dabei waren die Visitenkarten. Wobei man prinzipiell die Du-Form bevorzugte.

Leben in die Gemeinden bringen

Als erste Rednerin stieg Marianne Zambotti aufs Podium. Für ihre Begrüßungsworte fand die Präsidentin des Bezirksgewerbeverbands Meilen ebenso sympathische wie direkte Worte. Es sei ihr eine Herzensangelegenheit, Leben in die Zürichsee-Gemeinden zu bringen. Und dafür sei ein gesundes Gewerbe essentiell, sagte sie mit ansteckender Leidenschaft. Anschliessend betonte sie die Wichtigkeit von direkter Kommunikation: «Während Covid haben wir es leider verlernt, miteinander zu reden. Virtuelle Meetings waren ja hilfreich, aber mir

fehlte die Mimik des Gegenübers.» Sie bevorzugte jedenfalls unmittelbare Kontakte. Herzlicher Applaus folgte ihrer Ansprache, während Moderator Martin Diener sich auf dem Podium bei der Rednerin bedankte.

Raus aus der Komfortzone

Die nun folgenden – jeweils halbstündigen – Referate hätten unterschiedlicher nicht sein können, so viel vorab. Gemeinsam war allen, dass sie spannende Einblicke zum Thema Leadership lieferten. Den Reigen eröffnete Peter Erni, Geschäftsführer von Brain & Heart Communication, mit der Projektion eines Bildes von Jackson Pollock. Das abstrakte Gemälde nutzte Erni für einen Vergleich mit seiner beruflichen Situation am Anfang seiner Karriere. «Auch ein Weg mit vielen Umwegen kann zu wertvollen Skills

führen», betonte er vorneweg. «In meinem Fall war das definitiv der Fall, immerhin habe ich die HSG abgebrochen und wurde drei Mal von Kunstschulen abgelehnt.» Beim vierten Mal habe es schliesslich geklappt und so habe er an der Zürcher Hochschule der Künste seinen Master gemacht. Schon früh habe er sich mit Social-Media-Plattformen beschäftigt, was oft zu abschätzigen Kommentaren geführt habe. «Man sagte mir, ich solle meine Zeit nicht mit Spielereien vergeuden, hiess es damals.» Doch genau diese Beschäftigung befähigte ihn später zu einer Karriere als Social-Media-Manager und CEO einer Kommunikationsfirma. Erni pries den Wert von Rückmeldungen: «Feedbacks sind immer gut. Ein positives Echo bestätigt mich, dass ich auf dem richtigen Weg bin, und ein negatives zeigt mir, dass



**MUSIKSCHULE
PFANNENSTIEL**



Anmelden bis 01. Dezember









Entdecke mit uns die Welt der Musik



Alle Angebote auf:
musikschule-pfannenstiel.ch






Ab Montag, **18. November 2024** sind unsere Ableser/-innen wieder in der Gemeinde unterwegs, um die Energie- und Wasserzähler abzulesen. Sie erkennen unsere Mitarbeitenden an den gelben Leuchtwesten mit dem iNFRA-Logo. Sie weisen sich auf Verlangen gerne aus.

Wir bitten Sie, die Zugänge zu den Zählern freizuhalten und unseren Mitarbeitenden Zutritt zu gewähren.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Mieterwechsel oder Handänderungen schriftlich zwei Wochen im Voraus melden unter: www.infra-z.ch/onlineschalter

Besten Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

Ihre Infrastruktur Zürichsee AG
Tel. +41 44 924 18 18



**Zählerablesung
2024 in
Uetikon am See**



Versierter Moderator: Martin Diener von Radio Zürichsee leitete gekonnt durch das vielseitige Programm.

Foto: js



Macht gute Stimmung: René Schneider erklärt den Anwesenden die Geheimnisse der Recycling- und Entsorgungsbranche.

Foto: js



Kommunikation auf allen Kanälen: Für Peter Erni gehören soziale Medien zur modernen Kommunikation von Firmen.

Foto: js



Ungewöhnlicher Ansatz: Gloria Samadhi plädiert für mehr Bauchentscheide auch bei Unternehmern.

Foto: js

ich etwas verbessern muss.» Die Energie und Begeisterung, die er bei seinem Vortrag versprühte liess jedenfalls keinen der Anwesenden kalt.

Aus dem Erfahrungsschatz eines Arztes

Ein wenig gemächlicher ging es beim folgenden Referat von Josef Sidler weiter. Der Doktor der Medizin sprach über das Thema «Fit im Alltag – sind Sie gerüstet?». Spannend wurde es, als er über seine Erfahrungen mit dem Krankschreiben von Arbeitnehmenden erzählte – und generell fand, Vertrauen sei wichtiger als ein Arzteugnis. Er meinte, kranke Angestellte sollen keine Angst haben müssen, der Arbeit fernzubleiben. Genauso sollten Arbeitgeber nicht schon nach drei Tagen ein Arbeitsunfähigkeitszeugnis einfordern.

Mit mehr als nur einem Hauch von Esoterik beeindruckte schliesslich Gloria Samadhi ihre Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Geschäftsführerin der Stäfner Firma Kosmopolit Lead-

ership Development überraschte mit der Aussage, es brauche mehr Entscheidungen aus dem Bauch heraus. «Wir sollten unserer Intuition vertrauen, sie ist es, die uns zu Antworten führt, die wir rein rationell nicht erhalten können.» Nach einigen Beispielen – wobei sie auch Albert Einstein anführte – forderte sie die Anwesenden auf, für eine Minute innezuhalten und die Augen zu schliessen. Faszinierend war, wie Geschäftsleute mit rationalen Einstellungen zunehmend Interesse an Samadhis Thesen zeigten. Die anfängliche Skepsis schien nach ihrem Vortrag einer offenen Haltung gewichen zu sein.

Netzwerken in der Pause

Diese Offenheit war auch in der folgenden kurzen Pause spürbar. Man plauderte, knüpfte weitere Kontakte oder genoss einfach den feinen Kaffee der Uetiker Röstbar.

30 Minuten später ging es im Löwen-Saal weiter mit einem Vortrag von René Schneider vom gleichnamigen

Meilemer Umweltservice-Unternehmen. Und wie er routiniert und gekonnt Einblicke in sein Geschäftsfeld gab, liess wohl keinen kalt. Mit Filmen erklärte er das Umfeld und die Herausforderungen in seiner Branche und betonte die kollegiale Stimmung im Betrieb. Wobei man seinen Vortrag ohne weiteres auch als exzellente Eigenwerbung bezeichnen konnte. Die Sympathien für den Umweltservice-Betriebe waren jedenfalls sicher gewachsen. Bei Bruno Fretz' Vortrag wurde es kompliziert. Der ehemalige Skirennfahrer der Nationalmannschaft sprach über die Entkoppelung von Macht und Unternehmenskultur und zog dabei gewagte Parallelen zur Quantenphysik. Offensichtlich war, dass längst nicht alle Gäste seinen Ausführungen folgen konnten. Nach dem Interview mit Nina Fehr-Düsel und Hans-Peter Ruosch beendete ein letzter «Netzwerk-Apéro» das Wirtschaftsforum Zürichsee. Für den erfolgreichen Event kann man Hanspeter Hunziker nur gratulieren, zu-



Zufriedene Besucher: Fotograf Daniel Schmuki findet den Anlass spannend und die neuen Kontakte hilfreich.

Foto: js

mal er mit seiner Auswahl der Rednerinnen und Redner einmal mehr ins Schwarze traf. Und wenn einige Thesen gewagt erschienen, gab es doch allemal genug Stoff, um darüber nachzudenken.

Weitere Informationen

www.firstchoicegroup.ch



ZAHNARZTPRAXIS UETIKON AM SEE

DR. MED. STOM. (RO) LIORA ZEIGER M.Sc (AT)

Tramstrasse 105
8707 Uetikon am See
T 044 920 31 34
info@zahnarzt-zeiger.ch



Pflege den Mund, bleib gesund!

Minimalinvasive und konservative Behandlungstechniken zur Langlebigkeit und Gesundheit Ihrer Zähne.



Kat. 4698 Uetikon am See / bei Talstrasse 75 / Anpassung Einlenker

Uetikon am See: Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 7. November 2024 folgendes Bauvorhaben für die öffentliche Planaufgabe gemäss §§ 13, 16 und 17 des Strassengesetzes (StrG) verabschiedet: Kat. 4698 Uetikon am See / bei Talstrasse 75 / Anpassung Einlenker.

Die massgeblichen Unterlagen liegen vom 15. November 2024 bis 16. Dezember 2024 im Gemeindehaus, Abteilung Bevölkerung + Sicherheit, Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See, während den ordentlichen Öffnungszeiten auf. Innert dieser Frist von 30 Tagen kann sich jede Person zum Projekt äussern. Einwendungen oder Einsprachen sind bis spätestens am 16. Dezember 2024 schriftlich dem Gemeinderat Uetikon am See, Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See einzureichen.

Gegen das Projekt kann innerhalb der Auflagefrist Einsprache erhoben werden (§ 17 StrG). Einsprachen sind schriftlich dem Gemeinderat Uetikon am See zuhanden des Fachbereichs Sicherheit, Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See einzureichen. Mit der Einsprache können alle Mängel des Projekts geltend gemacht werden. Zur Einsprache ist berechtigt, wer durch das Projekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Änderung oder Aufhebung hat. Die Einsprache muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Allfällige Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit als möglich beizulegen (§ 17 StrG; §§ 21 ff. VRG). Begehren um Durchführung von Anpassungsarbeiten sind von den direkt Betroffenen ebenfalls innerhalb der Auflagefrist bei oben genannter Stelle einzureichen (§ 17 StrG; §§ 21 ff. VRG).

Abteilung Bevölkerung + Sicherheit

Sicherheit

Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 30
sicherheit@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch

Todesanzeige

Lisa van Dop

Wohnhaft gewesen Felseneggstrasse 4, 8707 Uetikon am See
geboren am 9. Januar 1928, gestorben am 25. Oktober 2024

Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.



Gemeindeverwaltung Uetikon am See

Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 70

Öffnungszeiten

Montag 08.30–11.30 Uhr / 13.30–18.00 Uhr

Dienstag 08.30–11.30 Uhr / telefonisch erreichbar 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch 08.30–11.30 Uhr / 13.30–16.30 Uhr

Donnerstag 08.30–11.30 Uhr / telefonisch erreichbar 13.30–16.30 Uhr

Freitag 07.30–14.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Gerne nehmen wir gegen Voranmeldung auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten Termine wahr.

Abteilungen

Bau + Planung · 044 922 72 50 · bau@uetikonamsee.ch

Betriebe + Liegenschaften · 044 922 72 60 · liegenschaften@uetikonamsee.ch

Bevölkerung + Sicherheit · 044 922 72 30 · sicherheit@uetikonamsee.ch

Finanzen + Steuern · 044 922 72 20 · finanzen@uetikonamsee.ch

Soziale Dienste · 044 922 72 40 · soziales@uetikonamsee.ch

Zentrale Dienste · 044 922 72 00 · gemeinde@uetikonamsee.ch

gemeinde@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch



Fotos: Pascal Golay

Gruselige Wahlen

Lara Oberholzer

Am 31. Oktober fand bei uns an der KUE unter Leitung des Schüler-Organisations-Vorstands (SOV) ein Halloween-Contest statt. Dafür, dass es eine Premiere war, kamen viele verkleidet – sogar einige Lehrer! Eine Lehrer-Jury prämierte anschliessend das originellste, das schönste und das gruseligste Kostüm. Der Preis für das schönste Kostüm ging an eine Piratin, das Gruseligste gewann eine Mumie, und das Originellste war ein Duo-Kostüm von Kamala Harris und Donald Trump. Alle Gewinner durften sich über ein kleines Preis-körbchen freuen.

Doch nicht nur an unserer Schule wurde «gewählt». Die Welt schaute auch auf eine andere Wahl, die mindestens genauso gruselig war: die US-Präsidentschaftswahl. Viele von uns Schüler*innen waren überrascht, als das Ergebnis kam: Donald Trump hat gewonnen! Da sieht man wieder, wie stark Social Media unsere Wahrnehmung prägt und in welchen Blasen wir oft leben. Hätte man mich und meine «For you Page» gefragt, ich hätte gewettet, dass die USA bald ihre erste Präsidentin haben.

Diese Wahl zu verfolgen, war für uns hier in der Schweiz ein echtes Spektakel – fast schon wie eine Reality-Show. Die Schlagzeilen waren extrem krass: die Attentate auf Trump, dann seine Aussage «Eat the dogs, eat the cats», die später zu einem TikTok-Sound wurde, und die angeblich feiernde



Foto: Lara Oberholzer

Kamala Harris auf einer Tanzparty mit Beyoncé. Ihr ikonisches Lachen ging als «Coconut Tree»-Meme durchs Netz, während Trump bei McDonald's seine Tanzmoves zeigte. Elon Musk verschenkte eine Million Dollar, und dann waren da noch die vielen Schlagzeilen über «Garbage». Auch Taylor Swift und

viele weitere Celebrities mischten sich ein und machten ihre Meinung öffentlich. Politik und Drama verschmolzen zu einem grossen Zirkus, der schwer zu glauben war und dennoch faszinierte. Hier in der Schweiz ist so etwas unvorstellbar. Man kann sich kaum vorstellen, dass ein Promi wie Luca

Hänni in den Bundesratswahlkampf eingreifen würde. Und mal ehrlich: Ich habe durch Social Media mehr Memes und Clips von Trump und Kamala Harris gesehen als echte Informationen über ihre politischen Inhalte. Ich glaube, so geht es vielen. Viele nehmen nur noch kurze Social-Media-Schnipsel wahr und setzen sich kaum noch richtig mit dem Thema auseinander. Das ist gefährlich, denn oft sieht man nur das, was man sowieso schon glaubt.

Auch an der KUE ist die Wahl natürlich Thema, vor allem im Geschichtsunterricht. Dort versuchen die Lehrkräfte, uns das US-Wahlssystem, die Rolle der Wahlmänner und -frauen, den Kongress und die möglichen Auswirkungen für Europa zu erklären – alles neutral und sachlich. Kürzlich musste ich in Englisch sogar ein Essay darüber schreiben, wie Social Media die US-Wahlen beeinflusst. Auch im Wahlfach «Aktuelles Weltgeschehen» wurde die Wahl heiss diskutiert, und es wurde klar: Die meisten von uns hätten Kamala Harris als Siegerin bevorzugt und waren entsprechend enttäuscht über das Ergebnis.

Ja, auch an der KUE diskutieren wir über politische Themen, selbst wenn sie manchmal unbequem sind. Es sind spannende, gruselige Zeiten, in denen ein verurteilter Verbrecher als Kandidat für das Amt des Präsidenten der USA antritt. Ich bin gespannt, was die nächsten vier Jahre bringen – mein Popcorn ist jedenfalls bereit.



SENIOREN FÜR SENIOREN UETIKON AM SEE

Freiwillige Helfer für Fahrdienste gesucht

Gerne gibt Ihnen Peter Stämpfli – SFS-Arbeitsgruppenleiter nähere Auskünfte

+41 79 207 18 40 – Peter.Staempfli@Outlook.com

<https://frauenverein-uetikon.ch/home/senioren-fuer-senioren>

Für einen Unternehmer (70+) suchen wir Unterstützung.

Haushälterin / Gesellschafterin

3 bis 4 mal pro Woche (11–14 Uhr)

für die Zubereitung von Mahlzeiten, gemeinsames Mittagessen und leichte Hausarbeit.

Einsatzgebiet Seegemeinde. Zeitgemässe Entlohnung.

Bewerbungen an haushilfe2024@gmail.com

Für «Mini Chuchi, dini Chuchi» wurde auch in Uetikon gefilmt

Bei der beliebten SRF-Sendung kochte die Uetikerin Katja Block für vier Gäste. Die Dreharbeiten hätten viel Spass gemacht, seien aber auch anstrengend gewesen, erzählt sie.

Jérôme Stern

Wie kommt man zur Teilnahme an der Sendung «Mini Chuchi, dini Chuchi»? Im Fall von Katja Block ist die Antwort so überraschend wie einfach: Im Sommer erhielt sie von Fernsehen SRF eine Mail mit der Anfrage, ob sie Lust habe, bei der Sendung mitzumachen. Wie die Medienleute auf die Uetikerin gekommen sind? Katja lacht, die Fernsehleute hätten ihren Instagram-Account besucht und seien so auf sie

gekommen. «Ich kannte die Sendung bis dahin gar nicht und habe zu Hause auch kein TV-Gerät.» Was die lebenslustige 55-Jährige nicht daran hinderte, zuzusagen. Zwar wusste sie nicht, worauf sie sich einliess, aber wie oft kommt das Fernsehen – sozusagen live – nach Hause?

Step by step

Mittlerweile sind die fünf Drehtage schon ein paar Wochen her. Wir treffen uns an einem Montagabend in ihrer Wohnung, und sie erzählt, wie sie die Filmarbeiten erlebt hat. Wobei sie gleich klarstellt, dass sie nicht verraten dürfe, wer gewonnen hat. «Als ersten Schritt gab es ein sogenanntes Onboarding-Gespräch. Dabei musste ich den Fernsehleuten mehr über mich erzählen und die Wohnung per Video zeigen.» Nun gibt es zu jeder Staffel von «Mini

Chuchi, dini Chuchi» eine kulinarische Vorgabe – in Katjas Fall lautete diese «Wintersuppe». Ihr Rezept dürfe sie aber nicht verraten, sagt Katja und fügt schmunzelnd hinzu: «Ich kann nur sagen, es gab fünf fantastische Suppen.» Mehr könne sie dazu aber wirklich nicht preisgeben.

Bloss nichts verraten

Gemäss dem Konzept der Sendung laden die fünf Kochenden die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils an einem Abend zu sich ein. Was sowohl für die Filmcrew wie auch für die Teilnehmenden ein anspruchsvolles Programm mit fünf Locations bedeutet. Zudem finden alle diese Termine innerhalb einer einzigen Woche statt. Vor den ersten Aufnahmen gab es nochmals ein ausführliches telefonisches Briefing für Katja und die anderen – anschlies-

send erhielten sie die Adressen aller Teilnehmenden zugestellt. Deren Wohnorte waren Uster, Binz, Zürich, Wangen und natürlich Uetikon.

Dichtes Programm

Katja verhehlt nicht, dass es durch die Dreharbeiten eine anstrengende Woche wurde. «Ich war an vier Abenden – von Montag bis Donnerstag – jeweils von 17 bis 22 Uhr unterwegs.» Sie lacht und strahlt förmlich bei der Erinnerung. Am Freitag kam schliesslich ihr grosser Tag als Gastgeberin. Natürlich hatte sie die Wohnung schon mal auf Vordermann gebracht, bevor die Filmleute ankamen. «Sie trafen um 14 Uhr bei mir ein und bauten gleich alles auf.» Bevor sie mit den kulinarischen Vorbereitungen beginnen durfte, gab es ein Interview, in dem sie zu ihrem Hobby (Singen) befragt wurde.

 Spital Männedorf



«Ich bin allen dankbar, die mich nach meinem Unfall so nett und fürsorglich begleitet haben.»

Agnes Weibel

Mein Spital am Zürichsee

Am 24. November

2xJA zum Mietrecht

mehr-wohnraum.ch



Yvonne Bürgin
Nationalrätin Die Mitte/ZH
HEV Rüti



Domenik Ledergerber
Kantonsrat
Präs. SVP Kanton Zürich

«Die Mietrechts-Vorlagen schaffen faire Regeln und bringen Rechtssicherheit. Davon profitieren alle.»

Länger als geplant

Gegen 18 Uhr trudelten ihre Gäste ein – die vom Fernsehteam vor der Haustür abgefangen und zu ihren Erwartungen befragt wurden. Für sie sei es eine ganz tolle Erfahrung gewesen, sagt Katja, und man spürt ihre Begeisterung deutlich. Wobei sie anfügt, dass sie sich während des Essens wie eine Schauspielerin gefühlt habe. «Mir wurde gesagt, wann ich servieren soll oder wann ich den Wein einschenken darf.» Vor dem Essen mussten sie alle zwei Minuten lang still sein, während der Kameramann sich rund um den Tisch bewegte. Als es nach dem Dinner um die Bewertung ging, gab es noch ein kleines Hindernis: Da ihre Wohnung keinen Rückzugsort für die Interviews bietet, mussten die Gäste ins Lokal «B's Kitchen 'n' Wine» nebenan dislozieren. Hier sollten sie dann Katjas Kochkünste benoten. Zur selben Zeit sprachen die Fernsehleute mit Katja in der Wohnung über ihren Eindruck.

«Am Schluss folgten die Punkteverteilung und die Siegerehrung.» Damit



Freude an Menschen: Hier kochte Katja Block für ihre Gäste vom Fernsehen eine ganz spezielle Wintersuppe.

Foto: Jérôme Stern

war der Abend aber noch lange nicht beendet. Ausserplanmässig sasssen die fünf Teilnehmenden noch zusammen. «Es wurde schliesslich 23.30 Uhr, bis alle gegangen waren. Ich hatte nach dem Suppen-Znacht

sozusagen ausser Konkurrenz noch ein Dessert aufgetischt.»

Die Tischrunde bleibt zusammen

Wie gut sich die fünf schliesslich verstanden, zeigt sich am Umstand,

dass sie sich geschworen haben, gemeinsam weiterhin solche Dinner-Abende zu organisieren. Natürlich ohne Fernsehteam, was ja auch gemüthlicher sein dürfte.

Katja: «Wir haben uns so toll verstanden. Es herrschte reine Harmonie, obwohl wir völlig unterschiedliche Leute sind. Darum haben wir uns gesagt, das müssen wir einfach weiterführen.»

Das Datum fürs nächste Abendessen steht übrigens schon fest. Und für ihre zusammengewürfelte Gruppe haben sie sogar einen Namen gefunden. «Wir nennen uns <The holy kitchen Buddies>», verrät Katja und lacht einmal mehr.

Wer nun gewonnen hat? Das erfährt man in der letzten Novemberwoche – an fünf Abenden jeweils ab 18.15 Uhr.

Die Sendung «Mini Chuchi, dini Chuchi» wird jeweils von 18.15 bis 18.35 Uhr auf SRF 1 ausgestrahlt. Die Staffel mit Katja Block läuft vom 25. bis zum 29. November.

Aufräumen – aber wie? Vom Grümpel im Keller und Altlasten im See

Brigitte Gloor

Wie gehen wir als Individuen um mit den Altlasten, die sich im Laufe der Jahre im Haushalt, in der Garage, im Keller, Estrich, Gartenhaus usw. angesammelt haben? Vor allem in späteren Lebensjahren, wenn der Abschied von dieser Welt ins Gesichtsfeld gerät und die Frage nach der Hinterlassenschaft an Kinder und Enkel auftaucht, drängt sich diese Frage in den Alltag. Sollen unsere Hinterbliebenen dereinst unsere angehäuften Waren auf- und wegräumen müssen? Die alten Velos, Sportgeräte, Rucksäcke, Küchenutensilien, die nicht mehr benutzten Elektrogeräte, Medikamente, Farbkübel, Bastelsachen, Tonträger, Bücher, Fotos, Papierbeigen. Von den Schuhen und Kleidern nicht zu reden.

Wenn ich für mich alleine zuständig bin, kann ich das Problem nach meinem Gusto lösen. Wenn ich aber in einem Familienhaushalt lebe

oder sogar in einer Siedlung mit gemeinsamen Räumen wie Garage usw., wird es schwieriger. Finden wir einen gemeinsamen Nenner, Wann Was Wie entsorgt werden soll? Zum «Wie» gibt es Reglemente und Gesetze und somit Orientierung. Aber bezüglich Motivation scheiden sich die Geister. Den einen ist wichtig, sich von nicht mehr genutzten Dingen befreien zu können. Den anderen ist dieses Raum- und Luftschaffen viel weniger oder überhaupt nicht wichtig, weshalb sie die Entrümpelungsaktion immer wieder verschieben wollen. Wieder andere können und wollen sich nicht von ihren früheren Lieblingsstücken trennen. Wie kann unter solch kontroversen Umständen gemeinsam ein Räumungs- und Entsorgungsplan entstehen und schliesslich umgesetzt werden?

Schwierig! Und noch viel schwieriger ist die Entscheidungsfindung, wenn eine grosse Öffentlichkeit, eine ganze Gemeinde oder gar alle

Anwohner rund um eine wichtige Wasserressource betroffen sind. Wie geht man damit um, wenn sich Betroffene auf legalem Wege gegen eine tiefgreifende Änderung einer einmal gemeinsam getroffenen Lösung wehren?

Das kürzlich gefällte Urteil des Baurekursgerichts in Sachen Altlasten im See zeigt, dass David (Lobby für Uetikon) gegen Goliath (Gemeinde und Kanton) in einem demokratischen Staatswesen auf dem Rechtsweg eine Chance hat, wenn David Sachverstand, Zeit, Durchhaltekraft und Geld mobilisieren kann. Natürlich hätten Zeit und Geld gespart werden können, wenn David gleich zu Beginn an den Verhandlungstisch eingeladen, ihm die Dokumente unterbreitet und offen und auf Augenhöhe diskutiert worden wäre. Stattdessen wurden Klischees und Feindbilder bedient. Die Lobby für Uetikon als Verzögerer und Stänkerer hier, die nur an der schwarzen Null interes-

sierte Gemeindebehörde da und die sich bedeckt haltenden Verwalterinnen und Bürokraten des Kantons dort.

Demokratische Meinungsbildung ist anstrengend, im privaten wie im öffentlichen Bereich. Sie braucht Zeit, Offenheit für Fakten und andere Sichtweisen und gelingt längst nicht immer auf Anhieb. Wenn der Keller noch ein weiteres Jahr unaufgeräumt bleibt, betrifft das «nur» den Kreis der unmittelbar Betroffenen. Von einem anderen Kaliber jedoch ist die Frage, ob die 9800 m³ Schadstoffe in Ufernähe der ehemaligen Chemischen Fabrik im See verbleiben, bzw. wie damit umgegangen wird. Es ist zu hoffen, dass Sachwissen, technisches Know-how, offene, faktenbasierte und transparente Kommunikation nun das Szepter übernehmen. Das schulden wir den nachkommenden Generationen.

Veranstaltungskalender



Häckseldienst
15. November 2024

Altpapiersammlung
Kleintierzüchterverein
16. November 2024

FUN & ACTION DAY
Sportanlage Allmend
Verein Kinder-Camps
17. November 2024

Natur in Uetikon
Haus zum Riedsteg, 1. OG:
Uetiker Museum, NVMU
17. und 24. November 2024

**Ökumenischer
Seniorenachmittag**
Vortrag mit Tierspital- und
Zoo-Tierarzt Prof. Dr. med. vet.
Jean-Michel Hatt, Ort: 14.30 Uhr,
kath. Franziskus-Zentrum
19. November 2024

**Gründungsversammlung GLP
Uetikon am See**
Gemeinschaftsraum Birchweid
Grünliberale aus Uetikon am See
21. November 2024

BilderBuchZeit
Bibliothek Uetikon
22. November 2024

Weihnachtsgeschenke basteln
Riedstegsaal
Elternverein Uetikon am See
23. November 2024

Abstimmungen
Urne im Gemeindehaus,
Bergstrasse 90, Gemeinde
24. November 2024

Konzert Musikverein Uetikon
Reformierte Kirche Uetikon
Musikverein Uetikon
24. November 2024

**JUVEM Junges Vokalensemble
Meilen – Konzert «Alles, was
atmet»**
Ref. Kirche Meilen
Kantorei Meilen
24. November 2024

**Dienen macht glücklich:
aus dem Leben als Butler**
Bibliothek Uetikon
26. November 2024

**Nachmittagswanderung
Rapperswil – Altendorf**
Besammlung: 12.20 Uhr
Bahnhof Uetikon,
Senioren-Wandergruppe Uetikon
28. November 2024

Verstrickt – 18.30 Uhr
Bibliothek Uetikon
28. November 2024



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Lara Oberholzer

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**



KINO WILDENMANN | NOVEMBER 2024

15.11. 18.00 All Shall Be Well 19.45 Tschugger	20.11. 15.00 Schule der magischen Tiere 3 20.15 All Shall Be Well
16.11. 17.15 All Shall Be Well 20.15 Lee – Die Fotografin	21.11. 20.15 The Outrun
17.11. 11.00 Typisch Emil – Film- 14.00 matinée mit Emil Steinberger	22.11. 18.00 No Other Land 19.45 Anora
16.30 Greina 18.45 The Seed of the Sacred Fig	23.11. 14.30 Woodwalkers 17.15 Typisch Emil 20.15 The Outrun

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.



>> Workshop und Show für Jugendliche

> Freitag, 22. November, Workshop 18 Uhr, Show 19 Uhr

Miguel Camero Beatbox



Aula Blatten Männedorf
Vorverkauf: Jeanshaus Männedorf, Bibliothek und
www.kulturkreis-maennedorf.ch, Abendkasse



Alle bisher erschienenen Ausgaben des
«Blickpunkt Uetikon» finden Sie auch im Archiv
auf unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch

Die Jazz Voices grooven hart

Wer von Chorkonzerten spricht, denkt normalerweise an klassische Werke oder Popsongs. Doch bei den Jazz Voices mit dem Männedörfler Chorleiter Matthias Werder ist alles ein bisschen anders. Denn erstens machen sie ihrem Namen alle Ehre und singen ausschliesslich jazzige Stücke. Und zweitens tun sie dies auf quasi professionellem Niveau, obwohl die meisten Mitglieder keine Profimusikerinnen oder -musiker sind. Von ihrem Können überzeugen kann man sich im November gleich anlässlich dreier Konzerte unter dem Motto «Groovin' Hard».

Dabei intonieren sie unter anderem Stücke von The Swingle Singers, New York Voices, Gregory Porter oder Jacob Collier. Unterstützt werden sie im neuesten Programm durch hochkarätige Instrumentalisten an Piano, Schlagzeug und Bass, sowie der Solistin Nina Cara Leonor. Das Motto stehe für ihren Anspruch, groovige Stücke mit Bandbegleitung zu präsentieren, sagt Matthias Werder. «Die Originalinterpreten spielen die

Songs mit einer wunderbaren Leichtigkeit. Und das möchten wir auch erreichen.» Dass dies ein grosses Ziel ist, räumt er lachend ein. «Aber dadurch, dass unsere Mitglieder so ambitioniert sind und viel Spass an der Musik haben, funktioniert das irgendwie.»

Er schwärmt von den Arrangements der grossen Vorbilder: «Sie sind super geschrieben, indem sie gekonnt zwischen dem Fokus auf den Stimmen und der Band hin- und her wechseln.» Wer ein Chorkonzert hören möchte, dass durch viel Rhythmus, coolen Songs und leidenschaftlicher Hingabe auffällt, sollte sich die Jazz Voices keinesfalls entgehen lassen.

Die Konzerte der Jazz Voices finden am Samstag, 16. November sowie Sonntag, 17. November im KGH Hottingen statt. Beginn ist samstags, 19.30 Uhr, und sonntags, 17 Uhr. Zudem findet am Samstag, 30. November, ein Konzert im Musik Container Uster mit anschliessender Party statt. Beginn ist 19.30 Uhr. **zvg**



Foto: zvg

Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Der Brunnen an der Tuntelnstrasse war es, nach dem wir gefragt hatten. Und offenbar scheint er nicht allzu bekannt zu sein. Jedenfalls erreichten uns auch schon mehr Zuschriften. Der stolze Gewinner ist dieses Mal Urs Kehrl. Und damit kommen wir auch schon zur neuesten Rätselfrage. Dabei möchten wir das Wort an unseren Rätsel-Lieferanten und -Fotografen, Hansruedi Knopf, übergeben. Er schreibt uns nämlich zum neuesten Objekt der Frage folgende Worte: «Vergangenen Herbst begaben wir uns zum Grenzstein Uetikon. Zum Glück hatten wir Gartenschere bei uns, denn der Grenzstein war total zugewachsen und verdeckt von Sträuchern und jungen Bäumen. Also befreiten wir den Stein vom Grünzeug und nun steht er wieder in vollem Glanz und stolzer Grösse am Drei-Gemeinden-Grenzpunkt.» Damit bleibt nur



noch die entscheidende Frage, wo genau denn dieser Grenzstein nun steht. **js**

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter **043 844 10 20** oder
per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

«Wenn das Haus lichterloh
brennt: 118, wenn die Kehle
brennt: 044 920 03 12.»



ZWEIFEL

1898

bei Loosli

Theaterkurs für Erwachsene im Atelier Theater Meilen

Die Heubühne in Feldmeilen öffnet im Frühjahr 2025 erneut ihre Türen für einen Theaterkurs für Erwachsene.

Hast du Lust, Theater zu spielen und während gut zwei Monaten mit deinen körperlichen und stimmlichen Ressourcen zu experimentieren und dich auch handwerklich zu betätigen, indem du deine eigene professionelle Maske baust?

Unter der Leitung der Kulturschaffenden Annina Gieré und Carlos Becker bietet das Atelier Theater Meilen auch im Frühjahr 2025 – nun zum vierten Mal – wieder einen Theaterkurs an, der sich insbeson-

dere dem Stil des Maskentheaters widmet. Erarbeitet werden dieses Mal bestehende Kurzgeschichten. Auf der einen Seite steht Spiel, Improvisation, Interpretation und Technik, auf der anderen Seite Handwerk und Maskenbau. Abschluss des Kurses sind zwei Aufführungen im idyllischen Kleintheater Heubühne. Ob du zum ersten Mal Theaterluft schnupperst oder ein alter Hase auf den Brettern der Welt bist, du bist herzlich willkommen! zvg

Wann: 11. Januar – 23. März 2025
 Jeden Donnerstag: 19.00–21.30 Uhr (ausser 13. und 20. Februar), zusätzlich: Sa, 11. und So, 26. Januar / Sa, 8. Februar / Sa, 1. März, 10.00–15.00 Uhr
 Probewochenende: 8./9. März und 15./16. März
 Aufführungen: Sa, 22. und So, 23. März

Wo: Heubühne, General-Wille-Strasse 169, 8706 Feldmeilen

Anmeldung: info@ateliertheater-meilen.ch oder 077 410 93 62

Mehr Infos: www.ateliertheater-meilen.ch
www.anninagiere.com/theaterkurse

Anmeldefrist: 15. Dezember 2024



Fotos: zvg

THEATERplus wird 20 und zeigt sein neues Stück

Sie sind Theaterbegeistert, äusserst aktiv und feiern heuer mit ihrer Gruppe den 20. Geburtstag. Die Rede ist vom THEATERplus. Und dass sie alle übers Pensionsalter hinaus sind,

merkt man ihnen nicht an. Nun zeigen sie am Mittwoch, 4. Dezember ihr neues Stück «Wer ist er?!» in Uetikon. Wozu sie sich mit der Reformierten Kirche einen ungewöhn-

lichen Aufführungsort ausgewählt haben. So überrascht es nicht, dass auch ihre neueste Produktion einen christlichen Hintergrund hat: Bei der Hauptfigur handelt es sich – so viel darf man verraten – um Jesus. Wobei die biblische Geschichte in die heutige Zeit transferiert wurde. Darin ist Zachäus für einmal nicht der reiche Zolleinnehmer, sondern ein wohlhabender Unternehmer. Dieser möchte unbedingt den geheimnisvollen Mann sehen, der vor kurzem in die Stadt gekommen ist. Geschrieben wurde das Stück, wie auch alle anderen der Theatergruppe, von Thed Witzig aus Männedorf. THEATERplus zeigt seine Produktionen in der ganzen Deutschschweiz mit beträchtlichem Erfolg bei Altersnachmittagen und ökumenischen

Gottesdiensten. Und wie kam Witzig auf die Idee zu «Wer ist er?!». Die Figur des Zachäus habe ihn einfach fasziniert. «Ich wollte etwas Modernes schreiben und nutzte dazu einen heutigen Kontext. Wir möchten auch nicht, dass die Leute mit einer fertigen biblischen Vorstellung kommen, sondern wollen sie im Alltag abholen.» Da ist man gleich neugierig, wie sie dieses Ziel umsetzen. Aufführung «Wer ist er?!» am 4. Dezember in Uetikon, Reformierte Kirche. Beginn ist 18.30 Uhr. Zudem wird das Stück am 14. Dezember in Herrliberg, in der Aula der Schule gezeigt. Beginn ist 17 Uhr. zvg

Weitere Informationen
www.perspektive-leben.ch



Foto: zvg